

Ber. nat.-med. Verein Innsbruck	Band 70	S. 7 - 13	Innsbruck, Okt.1983
---------------------------------	---------	-----------	---------------------

Heinz JANETSCHKEK
zu seinem 70. Geburtstag

von

Jörg KLIMA *)

Heinz JANETSCHKEK wurde am 3. August 1913 in Bludenz geboren, wuchs aber in Kufstein auf, wo sein Vater als Bezirkshauptmann wirkte. Hier formte sich in den entscheidenden Jahren der Jugend seine Liebe zum Hochgebirge und zur Zoologie. Für beide Neigungen bot Kufstein eine ideale Voraussetzung, der Wilde Kaiser einerseits und sein Naturgeschichtelehrer Friedrich PRENN andererseits. Er wurde ein begeisterter Kletterer und fand als Student an der Universität im Alpenklub gleichgesinnte Gefährten. Auch ein letztlich noch glücklich verlaufener schwerer Absturz beim Klettern minderte nicht seine Liebe zum Hochgebirge. 1931 maturierte er und studierte dann an den Universitäten Innsbruck und Wien Naturgeschichte und Physik für das Mittelschullehramt. Die Lehramtsprüfung legte er 1937 ab und neben seiner Tätigkeit als Biologie-Lehrer an verschiedenen Schulen promovierte er Ostern 1940 zum Dr. rer. nat. 1941 wurde er zur Wehrmacht einberufen, konnte aber vom italienischen Kriegsschauplatz und aus der Gefangenschaft unversehrt zurückkehren und arbeitete seit Ende 1945 am Zoologischen Institut der Universität Innsbruck als Assistent. Mit einer sehr umfangreichen Arbeit "Tierische Successionen auf hochalpinem Neuland", die die Grundlage für unsere heutigen Kenntnisse über die Wiederbesiedelung von Gletschervorfeldern bildet, habilitierte er sich. Am 11. Dezember 1946 suchte die Naturwissenschaftliche Fakultät beim Ministerium um die Bestätigung der *venia legendi* an, die dann am 2. Jänner 1947 erfolgte, und schon im Februar mußte der frisch gebackene Privatdozent die Leitung des Zoologischen Institutes übernehmen. Es war ein Ein-Mann-Betrieb ohne jeden weiteren wissenschaftlichen Mitarbeiter. Er mußte sämtliche Vorlesungen und Übungen halten – im Sommersemester 1948 waren dies 36 Wochenstunden – und fand dennoch zusätzlich Zeit für Forschungsarbeit.

Da ich damals das Glück hatte, ihm als Lehrer zu begegnen, möchte ich einige persönliche Erfahrungen aus dieser Zeit einflechten. In Innsbruck herrschte damals noch große Wohnungsnot und so mußte der supplierende Leiter mit seiner Familie in einem Zimmer des Instituts hausen. Eine hübsche 3-jährige Blonde wieselte zwischen den Knochengestirten der Sammlung, die die Gänge des Instituts verstellten, umher, während ihr Papa in den 45 Minuten einer Vorlesung mit dem Tempo eines Maschinengewehrs – wie es uns jungen Semestern vorkam – eine Fülle von Fakten, Theorien und Überlegungen aus dem

*) Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. J. Klima, Institut für Zoologie, Abt. f. Cytologie und Histologie, Peter-Mayr-Str. 1a, A-6020 Innsbruck, Österreich.



Gebiet der vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere bis zum Bau und Funktion der Protozoen, je nach Vorlesung, auf uns niederprasseln ließ. Tirol war damals trotz der seit längerer Zeit bestehenden Lehrkanzel für Zoologie noch immer ein großer weißer Fleck bezüglich vieler systematischer Gruppen, hatten doch von den betreffenden akademischen Lehrern nur DALLA TORRE und STEINBÖCK überhaupt Interesse an der heimischen Fauna gezeigt. So war es ein großes Anliegen JANETSCHKEs, diese Lücken außer durch eigene Arbeiten vor allem auch im Rahmen von Hausarbeiten und Dissertationen aufarbeiten zu lassen. Eine solide Einstellung zur Systematik war Pflicht für jeden Studenten, der bei ihm Anerkennung finden wollte. Da JANETSCHKE die zoologische Literatur sehr genau verfolgte, wurde in Innsbruck auch sehr rasch die für die neue Systematik klassische Arbeit von HENNIG beachtet und uns Studenten vermittelt. Seinen Dissertanten ließ er sehr große Freiheiten und manche mögen vielleicht diese lange Leine eher belastend als fördernd empfunden haben.

Da die meisten Studenten, auch wenn sie nur ein Doktorat in Zoologie und einem zweiten Fach anstrebten, zunächst Naturgeschichte für das Lehramt mitstudierten, hatten wir die älteren Professoren als gemeinsame Lehrer. So konnte es nicht ausbleiben, daß wir auch vom Studiengang unseres Lehrers Anekdoten tradiert bekamen. Eine davon möchte ich doch für die Nachwelt festhalten: Professor SANDER fiel bei seinen mineralogischen Exkursionen ein Student auf, der unentwegt alle Steine auch von der Unterseite her betrachtete; für einen Mineralogen ein ziemlich abwegiges Verhalten, weil nur die Oberseite vom Regen rein gewaschen ist. Aber er erkundigte sich bei diesem Studenten, ob er vielleicht irgendwelche Informationen über die Gesteine entnehmen könnte, die ihm (dem

Professor) entgangen wären. H. JANETSCHKE mußte aber gestehen, er suche nur die Tiere auf der Unterseite und keinerlei mineralogische Informationen.

Am 24. November 1950 kehrte Professor STEINBÖCK auf seine Lehrkanzel zurück und damit endete dieser Abschnitt der Supplierung. Die Philosophische Fakultät beschloß einstimmig, Dozent JANETSCHKE für den Titel eines außerordentlichen Professors vorzuschlagen und dieser wurde ihm am 24. Jänner 1951 vom Bundespräsidenten verliehen. Ein billiger Dank der Republik. Für Professor JANETSCHKE brachte es immerhin die Erleichterung mit sich, daß er nun nicht mehr bei Studenten, die ihn vorher in Unkenntnis der strengen hierarchischen Regeln als Professor angedredet hatten, diese Anrede abwehren mußte. Trotz aller Bemühungen Professor STEINBÖCKs und der Fakultät war das Ministerium nie bereit, JANETSCHKE bessere Arbeitsmöglichkeiten oder eine Professur ad personam zu gewähren. Daß ihm das Ministerium Urlaub für einige Forschungsreisen in die Gebirge Spaniens, die Westalpen und später auch in den Himalaja und die Antarktis gewährte, war kein Ersatz dafür, den günstigen Standort Innsbruck wegen der fehlenden, auch nur bescheiden ausgestatteten bodenzoologischen Forschungsstätte intensiver nutzen zu können. In den frühen 50-er Jahren, die ich vorwiegend im Zoologischen Institut verbrachte, war es für uns Studenten besonders spannend, die Auseinandersetzung zwischen JANETSCHKE und STEINBÖCK um die Besiedlung der Alpen zu verfolgen. STEINBÖCK – vielleicht auch unter dem Eindruck seiner Grönlandreise – glaubte nicht an die Möglichkeit, daß wärmeliebende Faunenelemente zumindest die letzte Eiszeit inneralpin auf Nunataknern überlebt hätten, obwohl sein Schüler IRK eine solche Form *Mesotenerifiella steinböckii* in der nivalen Region entdeckt hatte. Durch Jahre hindurch sammelte JANETSCHKE Hinweis auf Hinweis bei Exkursionen in die nivale Region und in die verschiedensten Höhlen und hielt schließlich zunächst innerhalb des Instituts darüber einen fulminanten Vortrag, aus dem die Arbeit "Das Problem der inneralpinen Eiszeitüberdauerung durch Tiere" hervorging.

Im September 1957 erhielt JANETSCHKE einen Ruf auf die Zoologische Lehrkanzel von Dresden, den er aber ablehnte, obwohl sich die DDR durch zwei Jahre hartnäckig um eine Zusage bemühte. So verlockend auch vom rein wissenschaftlichen Standpunkt die Arbeitsmöglichkeiten in einem solchen Institut waren, so unauflösbar erschien doch der zu erwartende Konflikt, den Studenten als akademischer Lehrer in einem totalitären Regime gegenüber treten zu müssen. Erst in diesem September 1957 wurde Professor JANETSCHKE ständiger Hochschulassistent.

In den Jahren 1950 - 1958 betreute er dazu als Schriftleiter die "Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins Innsbruck". 1961 konnte JANETSCHKE eine Forschungsfahrt in das Himalaja-Gebiet und das Khumbu-Gebiet in Nepal unternehmen und 1962 in die Antarktis. Vom 1. September 1962 an supplierte er wieder die Lehrkanzel, auf die er am 6. November 1963 als Ordinarius berufen wurde. Sogleich setzte er sich dafür ein, eine zweite Lehrkanzel (für Zoophysiology) in Innsbruck einzurichten, was ihm auch in für österreichische Verhältnisse erstaunlich kurzer Zeit gelang: sie konnte 1967 mit Wolfgang WIESER besetzt werden. 1968 fand in Innsbruck die Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft statt – sicher ein Höhepunkt für die Zoologie in Innsbruck. Der auf dieser Tagung gehaltene Eröffnungsvortrag von Professor AX knüpfte hiebei an die Turbellarien-Tradition in Innsbruck an. Im selben Jahr fand auch die 100-Jahr-Feier des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins Innsbruck statt. In diesem Jahr war Professor JANETSCHKE Vorstand und es fanden 18 Vorträge statt. Bei der Feier am 27. Juni hielt Professor HASSENSTEIN den Festvortrag. Für sein Wirken für den Naturwissenschaftlich-Medizinischen Verein, besonders für seine Verdienste im Jubiläumsjahr, erhielt

Professor JANETSCHKE die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen. Im Studienjahr 1971/72 bekleidete Professor JANETSCHKE erfolgreich das Amt des Dekans an der philosophischen Fakultät der Alma Mater Oenipontana.

Den beharrlichen Bemühungen, auch der Limnologie in Innsbruck eine gesicherte Stätte zu verschaffen, blieb freilich bisher ein Erfolg versagt. 1969 begann Professor JANETSCHKE mit der Herausgabe der "Alpin-biologischen Studien", in denen seither die Ergebnisse vieler Projektstudien, Dissertationen und Diplomarbeiten veröffentlicht werden konnten. Im April 1975 übernahm er das dem Senat unterstellte Institut für Elektronenmikroskopie als Vorstand an Stelle von Professor HEISSEL. Dieses wurde dann im Zuge der Umorganisation der Universität durch das neue UOG als Abteilung dem Institut für Zoologie eingegliedert, ebenso das Zoophysilogische Institut. Dieses Großinstitut wurde vom Ministerium erzwungen und entsprach sicher nicht den Wünschen der Beteiligten, zumal die räumliche Zerstreung nicht geändert werden konnte. Aber zunächst unter JANETSCHKE als Vorstand lernten wir uns als Einheit zu verstehen.

Durch all die Jahre an der Universität hat H. JANETSCHKE einen großen Teil seiner Zeit der Lehre gewidmet. In diesen Jahrzehnten eines revolutionären und stürmischen Umbruchs auf dem Gebiet der biologischen Wissenschaften war er stets bemüht, die Studenten an die Front des derzeitigen Stands des Wissens zu führen. Wenn sich auch viele deshalb mit großer Befriedigung als seine Schüler bekennen, so kann man doch nicht von einer Schule JANETSCHKEs sprechen. Dafür ließ er seinen Schülern zu große Freiheiten und versuchte nicht, alle auf einem enger begrenzten Gebiet nach strengeren Weisungen arbeiten zu lassen. So hohe Ansprüche er auch an seine eigenen Arbeiten stellt, war er doch bei Dissertanten durchaus bereit, persönliche Schwierigkeiten mitzuberücksichtigen, und lieber verzichtete er auf den erhofften Arbeitsumfang, als daß er seinen Schülern noch ein zusätzliches Jahr an Arbeit zugemutet, wenn dies eine Härte bedeutet hätte. Aber auch ohne Schule hat sein Wirken und die Arbeiten seiner Schüler unsere Kenntnisse über das Tierleben in den Hochgebirgen und speziell in den Alpen bedeutend erweitert. Durch die Herausgabe des Bandes "Ökologische Feldmethoden" hat er auch seine praktischen Erfahrungen einem weiten Kreis zugänglich gemacht.

Wenn auch noch immer neue Tierformen in Tirol gefunden werden können, hat sich die Situation seit 1945 doch grundlegend geändert. Zoologisch gesehen sind nur mehr wenige weiße Flecken in Tirol vorhanden. Gerade noch rechtzeitig wurde der Bestand vieler Gruppen erfaßt, denn inzwischen hat die zunehmende Belastung mit Zivilisationsmüll und Abfall auch in Tirol viele frühere Standorte verwüstet.

Da er nun von seinen Lehrverpflichtungen entbunden ist, hoffen wir, daß er noch manche Arbeit uns zum Gewinn "entschubladisieren" möge. Auch wünschen wir ihm und uns, daß es ihm vergönnt sei — auch der anderen Verpflichtungen des Amtes ledig — noch viele Jahre seiner Liebe zur Zoologie zu huldigen.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen von Heinz JANETSCHKE

- 1940: Die tierische Wiederbesiedlung im Vorfeld des Hintereisferners. — Dissertation, Inst. f. Zoologie, Univ. Innsbruck, 53 pp.
1947: Ein neuer Felsenspringer aus Tirol. — Zbl. Gesamtgeb. Ent. (Klagenfurt), 2: 45 - 48.
" Wanderungen beim Hermelin. — Natur u. Land (Wien) 1 (4): 102 - 104.
" Über einige für Tirol neue oder nur wenig bekannte Gliederfüßler. — Tiroler Heimatbl. (Innsbruck) 23: 182 - 190.

- 1948: Beitrag zur Kenntnis der Felsenspringer (Thysanura, Machilidae) Nordtirols. – Ztschr. Mus. Ferdinandeum (Innsbruck), **26/29**: 147 - 165.
- ” Zur Brutbiologie von *Noebisium jugorum* (L. KOCH) (Arachnoidea, Pseudoscorpiones). – Ann. nat. hist. Mus. Wien, **56**: 309 - 316.
- ” *Machilis zangheri* n. sp., ein neuer Felsenspringer (Thysanura, Machilidae) aus Mittelitalien. – Boll. Soc. Ent. Ital., **74**: 19 - 21.
- 1949: Tierische Successionen auf hochalpinem Neuland. Nach Untersuchungen am Hintereis-, Niederjoch- und Gepatschferner in den Örtzaler Alpen. Schlernschriften (Bozen), **67**: 1 - 125. Außerdem erschienen in Ber. nat.-med. Verein Innsbruck, **48/49**: 1 - 125.
- ” Über einige bemerkenswerte Insekten Nordtirols. – Tiroler Heimatbl. (Innsbruck), **24**: 197 - 203.
- ” Zur Kenntnis der Thysanuren Nordtirols. – Entomon, **1**: 184 - 188.
- 1950: Alpine Funde zweier Kleinhymenopteren (Chalcidoidea). – Ztschr. Wiener ent. Ges., **35**: 133.
- ” Die tierische Besiedlung Nordtiroler Höhlen in ihren Beziehungen zum Problem der alpinen Prägiazialrelikte. – Natur u. Land, **36**: 84 - 90.
- ” Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Machilis* (Thysanura). – Ztschr. Wiener ent. Ges., **35**: 125 - 132, 154 - 159.
- 1951: Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Machilis* (Thysanura). – Ztschr. Wiener ent. Ges., **36**: 16 - 21.
- ” Über Borstenschwänze Südtirols, besonders des Schlerngebietes (Apterygota, Thysanura). – Der Schlern (Bozen), **10**: 321 - 329.
- 1952: Beitrag zur Kenntnis der Höhlentierwelt der Nördlichen Kalkalpen. – Jahrb. Ver. Schutz Alpenfl. und -tiere, **17**: 69 - 92.
- 1953: Über die deutschen Arten der Gattung *Lepismachilis* (Thysanura, Machilidae). – Zool. Anz., **150**: 64 - 66.
- ” Beziehungen zwischen Stammesgeschichte und Verhaltensweisen. – Die Pyramide (Innsbruck), **3**: 224 - 229.
- ” Ein neuer Felsenspringer aus dem Atlas (Thysanura, Machilidae). – Zool. Anz., **150**: 128 - 133.
- ” Beitrag zur Kenntnis der Felsenspringer Deutschlands (Thysanura, Machilidae). – Zool. Anz., **151**: 20 - 24.
- ” Machilides du Dauphine (Apterygota, Thysanura). – Rev. franc. Ent., **20**: 55 - 68.
- 1954: Ein neues inneralpines Nunatakrelikt aus einer für die Alpen neuer Gattung (Ins., Thysanura). – Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien, math.-nat. Kl. I, **163**: 541 - 548.
- ” Entstehung der Landwirbeltiere. – Die Pyramide, **4**: 67 - 72. Corrigendum dazu ibid. **4**: 160.
- ” Über Felsenspringer der Mittelmeerländer (Thysanura, Machilidae). – Eos (Madrid), **30**: 163 - 314.
- ” Thysanura. In: FRANZ, H. et al. (Hrsg.) Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie, Innsbruck, **1**: 649 - 652.
- ” Über mitteleuropäische Felsenspringer (Ins., Thysanura). – Österr. zool. Ztschr., **5**: 281 - 382.
- 1955: Felsenspringer aus Sardinien, Korsika und den Ostpyrenäen (Ins., Thysanura). – Österr. zool. Ztschr., **5**: 407 - 441.
- ” Nunataktiere? Ein aktuelles Problem der zoologischen Heimatforschung. – Jahrb. Vorarlberger Landesmus. Dornbirn, **1955**: 75 - 80.
- ” Tierleben auf den höchsten Alpengipfeln. – Der Schlern (Bozen), **29**: 170 - 174.
- ” Über das Genus *Silvestrichilis* WYGOD. 1950 nebst Beschreibung einer neuen Art aus Südfrankreich (Ins., Thysanura). – Ann. Sci. Nat. Zool. **11** Ser., **17**: 1 - 6.
- 1956: Das Problem der inneralpinen Eiszeitüberdauerung durch Tiere. (Ein Beitrag zur Geschichte der Nivalfauna). – Österr. zool. Ztschr., **6**: 421 - 506.
- ” Eine neue *Machilis*-Art aus Südfrankreich (Ins., Thysanura). – Broteria, Ser. Ci. Nat. (Lissabon), **25**: 163 - 169.
- 1957: Die Tierwelt des Raumes von Kufstein. – Schlernschr. (Innsbruck), **156**: 203 - 275.
- ” Das seltsamste Tier Tirols. – Palpenläufer (Arachn., Palpigradida) Stellung, Verbreitung, Arten, Bibliographie. – Schlernschr. (Innsbruck), **158**: 192 - 214.
- ” Über die mögliche phyletische Revision eines Merkmales bei Felsenspringern, mit einigen Bemerkungen über die Natur der Styli bei den Thysanuren (Ins.). – Broteria, Ser. Ci. Nat. (Lissabon), **26**: 1 - 22.
- ” Über Felsenspringer aus Kreta und den Balkanländern (Ins., Machilidae). – Acta zool. Krakoviensia, **2** (Stach Festschr.): 151 - 190.

- 1957: Zoologische Ergebnisse einer Studienreise in die spanische Sierra Nevada. — Publ. Inst. Biol. Apl., 26 (Symposio de Biogeografia Iberica, Barcelona): 135 - 153.
- " Zoologisch-systematische Ergebnisse der Studienreise von H. Janetschek und W. Steiner in die spanische Sierra Nevada 1954. I. Einführung. — Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien, math.-nat. Kl. I, 166: 214 - 218.
- " Zur Landtierwelt der Dolomiten. — Der Schlern (Bozen) 31: 71 - 86.
- 1958: Die Bedeutung der Alpinen Forschungsstelle in Obergurgl für die Zoologie. — Gurgler Berichte, 1: 36 - 40.
- " Über die tierische Wiederbesiedlung im Hornkees-Vorfeld (Zillertaler Alpen). — Schlernschr. (Innsbruck), 188: 209 - 246.
- 1959: Weitere Machilida aus dem Balkan. — Acta Mus. Macedon Sci. Nat., 6: 120 - 141.
- 1960: Die Alpen von Zell am See bis Bregenz. — In: Exkursionsführer zum XI. Int. Ent. Kongr. Wien, p. 115 - 191.
- 1961: Die Tierwelt Vorarlbergs. — In: ILG, K. (ed.) Landes- und Volkskunde, Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs, 1: 173 - 241.
- 1962: Bericht über die zoologische Arbeitsgruppe des Deutschen Forschungsunternehmens Nepal-Himalaya 1961. — Anz. Schädlingkde., 35: 43 - 44.
- 1963: Über die wirbellose Landfauna des Roßmeergebietes (Antarktika). Vorläufige Mitteilung. — Anz. Schädlingkde., 36: 8 - 12.
- " Wissenschaft in der Antarktis. — Sitzungsber. Ges. Naturf. Freunde Berlin (N.F.), 3: 123 - 128.
- " Zur Biologie von Antarktika. — Ber. nat.-med. Verein Innsbruck, 53: 235 - 246.
- " (gemeinsam mit J.C.F. TEDROW und F. UGOLINI): An antarctic Saline Lake. — New Zealand J. Sci., 6: 150 - 156.
- 1964: Die Mikrophystenstufe. (Ein neuer Begriff und ein Programm). — Anz. österr. Akad. Wiss. math.-nat. Kl., 101: 185 - 191.
- 1965: Alois WÖRNDLE ein Gedenken. — Nachrichtenbl. Univ. Innsbruck 1964 - 1965: 95 - 96.
- 1967: Arthropod ecology of South Victoria Land. — In: GRESSITT, J.L. (ed.) Entomology of Antarctic Res. Ser., 10: 205 - 293.
- " Growth and Maturity of the Springtail, *Gomphiocephalus hodgsoni* CARPENTER, from South Victoria Land and Ross Island. — In *ibid.*: 295 - 305.
- " Kontinent in der Eiszeit. Als Biologie in Antarktika. — Universum, 22: 238 - 243.
- " Plaudereien eines Zoologen über das Kaisergebirge. — Festschr. Hptv. Ö.A.V. in Kufstein 1967: 47 - 50.
- " Numerische Taxonomie? Mit Bemerkungen zur Methode synbiologischer Systematik. — Beitr. Ent., 17: 109 - 126.
- 1969: Aus der Geschichte der Zoologie in Innsbruck. — Verh. dtsh. zool. Ges., Innsbruck 1968, Zool. Anz. Suppl., 32: 56 - 65.
- 1970: Environment and Ecology of Terrestrial Arthropods in the High-Antarctic. — In: HOLDGATE, W.M. (ed.) Antarctic Ecology, London, II: 871 - 885.
- " Hundert Jahre Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein Innsbruck. — Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck, 58: 1 - 12.
- " Protura (Beintastler). — In: J.G. HELMCKE, D. STARK und A. WERMUTH (Hrsg.) Handbuch der Zoologie, Berlin, 4 (2) 2/3: 1 - 72.
- " Über Felsenspringer aus den Alpen und den Pyrenäen (Insecta: Microcoryphia). — Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck, 58: 277 - 296.
- " (gemeinsam mit V. MAHNERT): Bodenlebende Palpenläufer in den Alpen. — Oecologia (Berlin), 4: 106 - 110.
- 1971: On phylogenetic interrelationships of the Thysanura and its allies. — In: Actas del I Simposio Internacional de Zoofilia. Salamanca, 13 - 17 de octubre de 1969: 305 - 315.
- 1972: Instinktgrundlagen menschlichen Sozialverhaltens. — Das Menschenrecht (Wien), 27: 2 - 8.
- 1973: Kältezonen und Hochgebirge. — In: Grzimeks Tierleben. Ergänzungsband: Unsere Umwelt als Lebensraum, Zürich, XIII: 184 - 200.
- 1974: Aktuelle Probleme der Hochgebirgsentomologie. — Veröff. Univ. Innsbruck, alpin-biol. Stud., VI: 1 - 23.
- " Zur Geschichte der Tierwelt. — In: Vorarlberger Naturschau Katalog 1 Zoologie, Dornbirn: 44 - 46.
- 1975: (gemeinsam mit H. LÖFFLER): Zur Veränderung der Fauna in den österreichischen Alpen. — Schriftenreihe Alpen-Inst. München, H. 4: 154 - 160.
- 1976: (gemeinsam mit H. CHRISTANDL-PESKOLLER): Zur Faunistik und Zoozönotik der südli-

chen Zillertaler Hochalpen. — Veröff. Univ. Innsbruck, alpin.-biol. Stud., VII: 1 - 134.

- 1977: (gemeinsam mit I. de ZORDO, E. MEYER, H. TROGER und H. SCHATZ): Altitude- and time-related changes in Arthropod Faunation (Central High Alps: Obergurgl-area, Tyrol). — Proc. XV th int. Congr. Ent. Washington 1976: 185 - 207.
- 1979: (gemeinsam mit E. MEYER): Über den Einfluß des Tourismus auf die Arthropodenfauna im Raum Obergurgl (Tirol). — VII. Intern. Symp. Entomofaunistik in Mitteleuropa Leningrad, 19. - 24. September 1977: 77 - 82.
- ” Ökologische Untersuchungen an Wirbellosen des zentralalpinen Hochgebirges (Obergurgl, Tirol). I. Einführung. — Veröff. Univ. Innsbruck, alpin.-biol. Stud., X: 7 - 14.
- 1981: Tiere der Alpen. — Innsbruck - Frankfurt/M., 103 pp.
- ” Bericht über das vierte Internationale Symposium über Apterygota. — Pedobiologia 21: 74 - 75.
- 1982: (unter Mitarbeit eines Autorenkollektivs): Ökologische Feldmethoden. Hinweise zur Analyse von Landökosystemen. — Stuttgart, 175 pp.

Editionen:

Berichte Nat.-med. Ver. Innsbruck (1950 - 1958).

De Natura Tiroliensi (Festschr. f. F. Prens) Schlern-Schr. (Innsbruck) 188: 1 - 246.

Alpin-biologische Studien I - XVI (Veröff. Univ. Innsbruck) 1975 - 1982.

Khumbu Himal 5 (Zoologie, Wirbellose). Innsbruck 1976, 268 pp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Klima Jörg

Artikel/Article: [Heinz Janetschek zu seinem 70. Geburtstag. 7-13](#)